

Dritter Beitrag mit weiteren Neufunden der Laubholz-Mistel (*Viscum album* L. subsp. *album*) in Niedersachsen

Thomas Kaiser

1. Einleitung

Die Laubholz-Mistel (*Viscum album* L. subsp. *album*) zeigt in Niedersachsen wie auch in angrenzenden Gebieten ein auffälliges Verbreitungsbild. Nach Norden hin beschreibt in etwa die Linie Bad Essen – Uchte – Steinhuder Meer – Langenhagen – Müden (Aller) – Wahrenholz – Brome die Grenze des geschlossenen Verbreitungsgebietes (GARVE 2007). Ursächlich für dieses Verbreitungsbild ist vermutlich ein klimatischer Faktorenkomplex aus Temperatur, Windgeschwindigkeit und Luftfeuchtigkeit (KAISER 2015, vergleiche auch KUHBIER 1997).

Aktuell wird in vielen Gebieten eine Ausbreitung der Mistel beobachtet (zuletzt zum Beispiel MIEDERS 2011, KAISER 2015, 2016, 2019, SCHREIBER 2015 und KISON et al. 2020), die möglicherweise in Zusammenhang mit dem Klimawandel steht. Nach Manuskriptschluss der Veröffentlichung von KAISER (2019) zur Verbreitung der Mistel in Niedersachsen, die Daten bis Winter 2018/19 umfasst, gelangen mehrere Neufunde in Gebieten, für die nach GARVE (2007) und KAISER (2015, 2016, 2019) bisher keine Mistel-Nachweise vorlagen. Nachfolgend werden die Ergebnisse eigener Bestandsaufnahmen, der Auswertung neuer Literatur und der Mitteilungen verschiedener Personen vorgestellt.

2. Methodische Hinweise

Nach Abschluss der Untersuchungen von KAISER (2019) wurden gezielt die zunächst ausgesparten Hochlagen von Harz und Solling im Anschluss an die Untersuchungen von BOLLMEIER et al. (2004) und KAISER (2016) in den Jahren 2021 und 2023 nach Vorkommen von *Viscum album* nachgesucht. Außerdem erfolgten von Februar 2019 bis Januar 2023 mehrere Kartierexkursionen im Bereich der Verbreitungsgrenze. Ergänzend wurde die ab 2019 erschienene Literatur mit Mistel-Nachweisen aus Niedersachsen ausgewertet. Aufgrund des Aufrufes von KAISER (2016, 2019) wurden dem Verfasser zusätzlich diverse Mistel-Neufunde gemeldet.¹

¹ Für Fundmeldungen danke ich Dr. Reinhard Gerken und Dr. Hannes Langbehn. Gedankt sei auch für Fundmeldungen, die keine Neufunde betreffen und daher nachfolgend nicht einzeln erwähnt werden.

Nach Möglichkeit wurde bei allen Nachweisen die Wirtsbaumart notiert. Die Funde wurden mittels GPS-Technik eingemessen, um eine zweifelsfreie Zuordnung zu den Messtischblatt-Quadranten und zu den Minutenfeldern sicherzustellen. Aus den Erhebungen des Verfassers von 2010 bis 2023 liegen mittlerweile über 1.000 niedersächsische Fundpunkte der Laubholz-Mistel vor.

3. Mistel-Neufunde in Niedersachsen

GARVE (2007) gibt für den Zeitraum 1982 bis 2003 Vorkommen von *Viscum album* für 366 Messtischblatt-Quadranten Niedersachsens an, von denen die Vorkommen in acht Quadranten als synanthrop einzustufen sind. Im Zeitraum von 2004 bis Januar 2019 gelangen Erstnachweise von *Viscum album* in weiteren 92 Messtischblatt-Quadranten (KAISER 2015, 2016, 2019), von denen die Vorkommen in sechs Quadranten zweifelsfrei synanthrop sind. Möglicherweise sind noch weitere isolierte Vorkommen synanthrop, ohne dass eindeutige Belege hierfür existieren.

Ergänzend dazu wurden im Zeitraum Februar 2019 bis Januar 2023 in sechs weiteren Messtischblatt-Quadranten Nachweise von *Viscum album* bekannt. Nachfolgend werden die Quadranten-Neunachweise kurz beschrieben. Sofern keine Fundquelle angegeben wird, stammen die Nachweise vom Verfasser:

- **TK 2832/3, MF 5 (Landkreis Lüchow-Dannenberg):** Östlich Hitzacker südlich der Elbuferstraße mehr als zehn Misteln auf Weißdorn-Büschen (KELM 2020).
- **TK 3225/1, MF 15 (Landkreis Celle):** Im Mai 2022 eine schon große Mistel auf *Betula pendula* auf dem Gelände der Gedenkstätte Belsen (ehemaliges Konzentrationslager) (unabhängig auch von H. Langbehn entdeckt). Mit diesem Vorkommen schiebt sich die Grenze des Mistel-Verbreitungsgebietes etwas weiter nach Norden vor.
- **TK 4223/1, MF 12 (Landkreis Holzminden):** Vier große Misteln auf zwei Hybrid-Pappeln im Solling in der Ortschaft Neuhaus auf etwa 350 m ü. NHN im Januar 2023.
- **TK 4223/3, MF 1 (Landkreis Holzminden):** Zwei große Misteln auf einer Hybrid-Pappel im Solling südlich von Neuhaus nördlich der Bundesstraße 497 im Tal der Dölme auf etwa 310 m ü. NHN im Januar 2023.
- **TK 4223/3, MF 2 (Landkreis Holzminden):** Zwei Mistel-Vorkommen im Solling am Ortsrand von Neuhaus (zwei Misteln auf einer Linde an der Bundesstraße 497, drei Misteln auf einer Hybrid-Pappel nördlich der Bundesstraße im Tal der Dölme) auf etwa 340 m ü. NHN im Mai 2019.
- **TK 4227/2, MF 13 (Landkreis Göttingen):** Drei Misteln im Harz südwestlich Lerbach auf *Acer pseudoplatanus* auf etwa 400 m ü. NHN im Februar 2019.
- **TK 4229/4, MF 1 (Landkreis Göttingen):** Im Harz an der Auffahrt Braunlage-Nord zur Bundesstraße 4 auf *Populus tremula* (KISON et al. 2020), am 28.1.2023 dort weiterhin eine Mistel vorhanden, Vitalität wirkt eingeschränkt, aber reichlich fruktifizierend.

Im Februar 2021 wurde im Harz um Lautenthal, Hahnenklee, Zellerfeld, Altenau, Torfhaus, Kamschlacken, St. Andreasberg, Braunlage, Hohegeiß und Zorge vergeblich nach Misteln gesucht. Im Januar 2023 wurde erneut nach weiteren Wuchsorten bei Braunlage sowie um Hohegeiß, Zorge und Wieda vergeblich gesucht. Aus dem Messstischblatt-Quadrant 4129/2, aus dem KISON et al. (2020) einen weiteren Mistelfund an der Eckertalstraße nahe Ilsenburger Stieg auf *Acer spec.* beschreiben, gab es bereits ältere Nachweise (BOLLMEIER et al. 2004, GARVE 2007). Im Januar 2023 wurde in den Messtischblatt-Quadranten 4222/2, 4223/4 und 4224/3 im Solling vergeblich nach Misteln gesucht.

Ergänzend zu den vorstehend beschriebenen Quadranten-Neufunden kommen für den Zeitraum Februar 2019 bis Januar 2023 mehrere Neufunde in dem von KAISER (2015) detailliert erfassten Untersuchungsgebiet, darunter acht Minutenfeld-Erstnachweise:

- **TK 3224/4, MF 4 (Landkreis Celle):** Im März 2020 eine Mistel auf einer Birke an einem Wirtschaftsweg nordöstlich Breliendamm (nach einem Hinweis von R. Gerken). Es handelt sich um den Erstnachweis für das Minutenfeld.
- **TK 3324/1, MF 1, 2, 3, 7 und 8 (Landkreis Heidekreis):** Im März 2021 mehrere neue Mistel-Funde auf Birke, Hybrid-Pappel, Weide und Weißdorn in der Allerniederung südlich der Autobahnraststätte „Allertal“. Gleichzeitig sind in diesem Bereich mehrere Vorkommen durch das Fällen von Hybrid-Pappeln erloschen. Für das Minutenfeld handelt es sich um einen Erstnachweis (dort auf einer Hybrid-Pappel).
- **TK 3324/1, MF 3 (Landkreis Heidekreis):** Im Februar 2021 eine Mistel auf einer Birke zwischen Stillenhöfen und Engehausen am fünften Baum westlich von Stillenhöfen am nördlichen Straßenrand (R. Gerken, schriftliche Mitteilung vom 17.2.2021). Für dieses Minutenfeld gab es bereits Mistel-Nachweise, der Wuchsort ist aber neu.
- **TK 3324/1, MF 5 (Landkreis Celle):** Im Februar 2021 eine Mistel etwa 200 m südlich der Straße Thören – Stillenhöfen etwa mittig zwischen Straße und Marschgraben (R. Gerken, schriftliche Mitteilung vom 17.2.2021). Es handelt sich um den Erstnachweis für das Minutenfeld.
- **TK 3327/4, MF 5 (Landkreis Celle):** Im November 2020 zwei Misteln auf einer Birke an einem Wirtschaftsweg östlich von Bunkenburg (R. Gerken, schriftliche Mitteilung vom 9.11.2020). Es handelt sich um den Erstnachweis für das Minutenfeld.
- **TK 3328/4, MF 11 (Landkreis Gifhorn):** Im März 2021 eine Mistel auf einer Hänge-Birke am Weg von Ummern in Richtung Flugplatz Ummern (R. Gerken, schriftliche Mitteilung vom 25.3.2021). Es handelt sich um den Erstnachweis für das Minutenfeld.
- **TK 3328/4, MF 14 (Landkreis Gifhorn):** Im April 2020 eine Mistel auf einer Hybrid-Pappel westlich der Bundesstraße 4 nördlich der Schwarzwasser-Niederung (R. Gerken, schriftliche Mitteilung vom 10.4.2020). Es handelt sich um den Erstnachweis für das Minutenfeld.
- **TK 3427/2, MF 9 (Landkreis Celle):** Im Mai 2019 eine Mistel auf einer absterbenden Birke an einem Wirtschaftsweg östlich von Nordburg. Für dieses Minutenfeld gab es bereits Mistel-Nachweise, der Wuchsort ist aber neu.
- **TK 3427/4, MF 6 (Landkreis Celle):** Im Januar 2023 zwei Misteln auf einem Berg-Ahorn an der Kreisstraße 51 zwischen Fernhavekost und Wiedenrode. Es handelt sich um den Erstnachweis für das Minutenfeld.

- **TK 3428/2, MF 3 (Landkreis Gifhorn):** Im Januar 2022 drei Mistel auf einer Hänge-Birke zwischen Ummern und der Bundesstraße 4 am südlichen Straßenrand der Landesstraße 284 (R. Gerken, schriftliche Mitteilung vom 22.1.2022). Es handelt sich um den Erstnachweis für das Minutenfeld.

Im Sösetal im Harz im Messtischblatt-Quadrant 4227/4, Minutenfeld 8 (Landkreis Osterode) sowie nördlich Hehlingen (Stadt Wolfsburg, Messtischblatt-Quadrant 3631/1, Minutenfeld 2) wurden je eine ältere Mistel auf einer Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) beobachtet (Februar 2019 beziehungsweise März 2021). Die Schwarz-Erle wird nur sehr selten von Misteln besiedelt (vergleiche Zusammenstellung von ILLIG 2006 sowie v. TUBEUF 1923, STOPP 1961 und ROLOFF et al. 2011). Im Raum Salzgitter fanden SCHREI & WIMMER (1998) ebenfalls Misteln auf *Alnus glutinosa*.

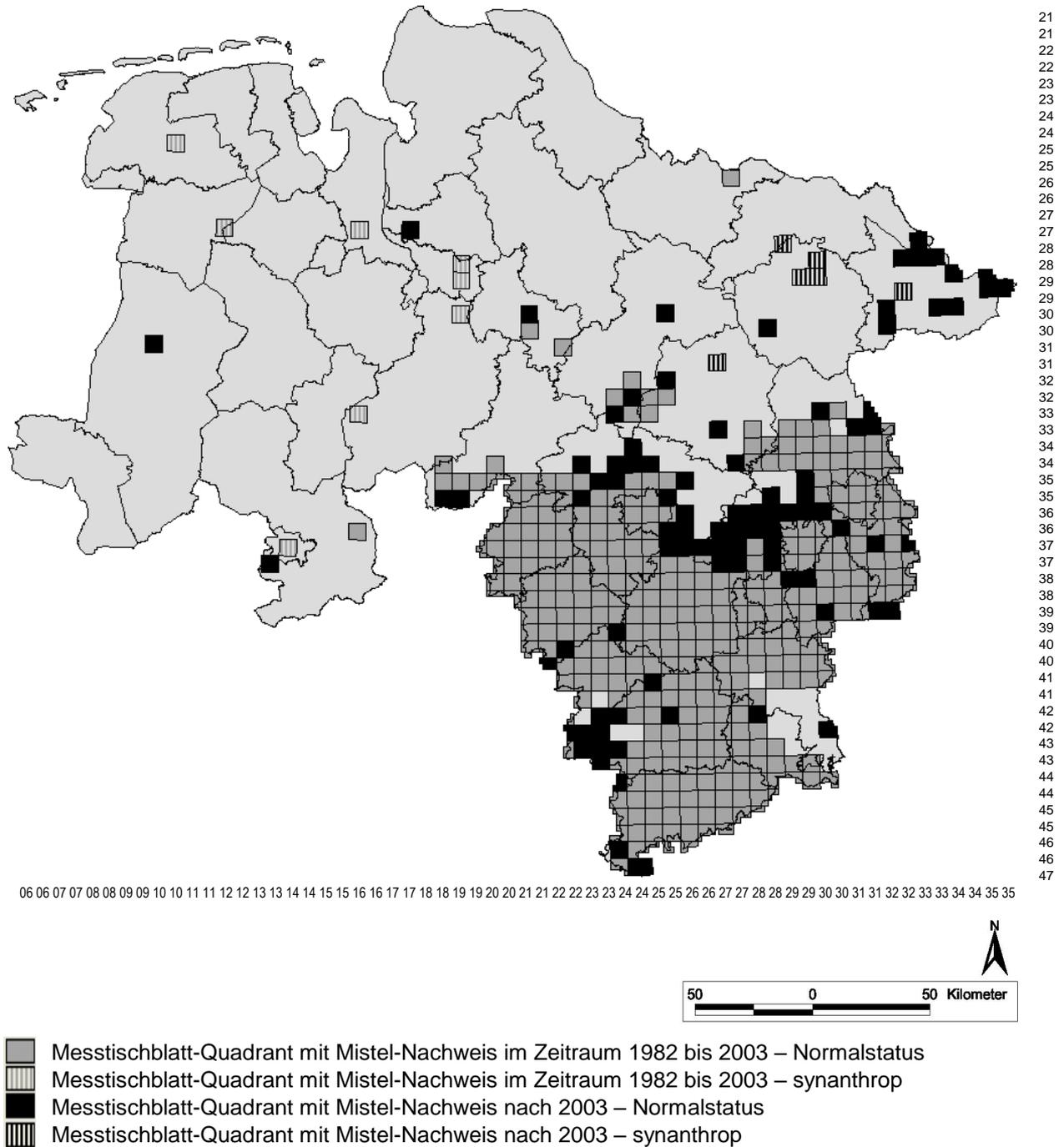
ANONYMUS (2022) geben in einer Übersicht zum Waldschutz „Misteln an Nadelbäumen“ für Niedersachsen als „wirtschaftlich fühlbar“ mit steigender Tendenz an. Als Mistel an Nadelbäume kämen die Kiefern-Mistel (*Viscum laxum*) oder die Tannen-Mistel (*Viscum album* subsp. *abietis*) in Betracht (BUTTLER et al. 2018), die beide für Niedersachsen noch nicht nachgewiesen wurden (siehe auch GARVE 2007). Auf Anfrage stellt die Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (Dr. M. Rohde, schriftliche Mitteilung vom 18.5.2022) klar, dass es sich bei der Angabe in der Veröffentlichung um einen redaktionellen Fehler handelt. Nur aus Hessen und Sachsen-Anhalt bestehen Angaben über ein wirtschaftlich fühlbares Auftreten der Kiefern-Mistel (*Viscum laxum*). Für Misteln an Nadelbäumen gibt es also weiterhin keine Nachweise aus Niedersachsen. Aufgrund der sich ausbreitenden Vorkommen in Hessen und Sachsen-Anhalt ist es aber nicht unwahrscheinlich, dass *Viscum laxum* früher oder später auch in Niedersachsen auftauchen wird. HILKER et al. (2005) sehen Anzeichen für eine Ausbreitung von *Viscum laxum* in Folge des Klimawandels.

4. Diskussion

Auf Basis der aktuellen Erhebungen und Recherchen liegen jetzt aus 464 der insgesamt 1.734 Messtischblatt-Quadranten Niedersachsens mit Landanteilen Mistel-Nachweise ab 1982 vor (Abb. 1), was einem Anteil von 26,8 % aller niedersächsischen Quadranten entspricht. Abzüglich der 14 Quadranten mit nur synanthropen Vorkommen verbleiben 450 Quadranten oder 26,0 % der niedersächsischen Quadranten mit Mistel-Vorkommen. Nach 2003 hat der Anteil durch Misteln besetzter Quadranten um 98 beziehungsweise 5,7 % zugenommen.

Alle am Arealrand aktuell neu nachgewiesenen Misteln wachsen hoch oben in den Baumkronen und meist weit entfernt von Siedlungen und Gärten, so dass Ansalbungen weitgehend auszuschließen sind. Verluste entstehen wiederholt durch das Fällen von

Wirtsbäumen, nach den Dürresommern 2018 und 2019 auch nach dem Absterben von Wirtsbäumen.



Die Mistel-Nachweise aus dem Zeitraum 1982 bis 2003 entstammen GARVE (2007, mit einer Korrektur nach KAISER 2015), diejenigen nach 2003 entsprechen den Angaben von KAISER (2015, 2016, 2019) sowie den in dieser Arbeit beschriebenen Ergänzungen.

Kartengrundlage: Niedersachsen mit Grenzen der Landkreise.

Abb. 1: Aktuelle Verbreitung der Laubholz-Mistel (*Viscum album* subsp. *album*) in Niedersachsen (ergänzt nach GARVE 2007 und KAISER 2015, 2016, 2019).

Nachdem die von KAISER (2019) dokumentierten Neunachweise von *Viscum album* im südöstlichen Niedersachsen belegen, dass südlich der Arealgrenze mit Ausnahme der höheren Lagen von Harz (BOLLMEIER et al. 2004) und Solling (KAISER 2016) ein geschlossenes Verbreitungsareal der Mistel existiert und eine Ausbreitung der Sippe Richtung Norden erfolgte, werden diese Beobachtungen durch die Neufunde ab 2019 unterstrichen, wobei nun vermehrt auch die höheren Lagen von Harz und Solling besiedelt werden. ILLIG (2006) fand Misteln im nördlichen Harzvorland am Rande des Großen Fallsteines bis etwa auf 200 m ü. NHN. BOLLMEIER et al. (2004) berichtet aus dem niedersächsischen Harz von Wuchsorten auf 350 bis 370 m ü. NHN, bei einem mit dem Wirtsbaum eingebrachten Vorkommen in Clausthal auf 580 m ü. NHN und vom Eckerstausee in Sachsen-Anhalt sogar auf 640 m ü. NHN. Die eigenen Neufunde liegen für den Solling etwa auf 310 bis 350 m ü. NHN und für den Harz auf etwa 400 m ü. NHN. Das zuerst von KISON et al. (2020) beschriebene Vorkommen nördlich von Braunlage (zuletzt bestätigt am 28.1.2023) liegt sogar auf etwa 680 m ü. NHN. Damit handelt es sich um den höchst gelegenen Wuchsort der Mistel in Niedersachsen. Mit Blick auf den kompletten Harz stellen KISON et al. (2020: 29) fest: „Die Mistel (*Viscum album*) war bis vor wenigen Jahrzehnten im Harz bis auf ganz wenige bevorzugte Standorte (z. B. bei Rübeland) unbekannt. Inzwischen ist sie auf dem Weg zum Brocken bereits bei fast 800 m ü. NHN angekommen ...“ Der höchst gelegene Nachweis stammt von der Hermannsklippe nördlich des Brockens in dem zu Sachsen-Anhalt gehörenden Teil des Harzes auf etwa 780 m ü. NHN auf *Sorbus aucuparia*. Ein weiterer Fundort in dem zu Sachsen-Anhalt gehörenden Teil des Harzes liegt nach KISON et al. (2020) auf 675 m ü. NN (Öhrenklippen).

Die aktuell in Niedersachsen wie in anderen Bundesländern zu beobachtenden Ausbreitungstendenzen der Mistel (zum Beispiel MIEDERS 2011, SCHREIBER 2015, KISON et al. 2020) steht vermutlich mit dem Klimawandel und einem besonders günstigen Wirtsbaumangebot insbesondere von Hybrid-Pappeln im Zusammenhang (ausführlicher bei KAISER 2016). Die Dürresommer 2018 und 2019 haben allerdings wiederholt zum Absterben von mit Misteln besetzten Hybrid-Pappeln und Birken geführt, so dass sich auch Rückgänge ergeben. Die bisher erhobenen Daten zur niedersächsischen Mistel-Verbreitung untermauern die von KAISER (2015) entwickelte Hypothese zur Erklärung der nordwestlichen Arealgrenze der Mistel weiter, wonach es sich um einen klimatischen Faktorenkomplex handelt, für den neben Temperatur und Luftfeuchtigkeit auch die Windexposition maßgeblich ist.

5. Literatur

ANONYMUS (2022): Übersicht Waldschutz 2021/22. – AFZ Der Wald **77** (9): 12-15; München.

BOLLMEIER, M., GERLACH, A., KÄTZEL, A. (2004): Flora des Landkreises Goslar. – Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Goslar **8** (1-4): 1223 S.; Goslar.

- BUTTLER, K. P., MAY, R., METZING, D. (2018): Liste der Gefäßpflanzen Deutschlands. – BfN-Skripten **519**: 286 S.; Bonn-Bad Godesberg.
- GARVE, E. (2007): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **43**: 507 S.; Hannover.
- HILKER, N., RIGLING, A., DOBBERTIN, M. (2005): Mehr Misteln wegen der Klimaerwärmung? – Wald und Holz **3/05**: 39-42; Solothurn.
- ILLIG, W. (2006): Die Verbreitung der Laubholzmistel *Viscum album* L. ssp. *album* im Fallsteingebiet. – Abhandlungen und Berichte aus dem Museum Heineanum **7**: 47-53; Halberstadt.
- KAISER, T. (2015): Die Laubholz-Mistel (*Viscum album* L. subsp. *album*) an ihrem nordwestlichen Arealrand in Niedersachsen mit einem Beitrag zur Klärung der Gründe für die nordwestliche Verbreitungsgrenze. – Braunschweiger Naturkundliche Schriften **13**: 57-83; Braunschweig.
- KAISER, T. (2016): Neufunde der Laubholz-Mistel (*Viscum album* L. subsp. *album*) in Niedersachsen. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **24**: 24-34; Beedenbostel.
- KAISER, T. (2019): Weitere Neufunde der Laubholz-Mistel (*Viscum album* L. subsp. *album*) in Niedersachsen. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **27**: 13-21; Beedenbostel.
- KELM, H. (2020): Floristischer Sammelbericht 2019 für Lüchow-Dannenberg. – Rundbrief 2020 für den Botanischen Arbeitskreis in Lüchow-Dannenberg: 29-38; Grippel.
- KISON, H.-U., CIONGWA, P., CZICHOWSKI, H.-J., HAMMELSBECK, U., HERDAM, H., ILLIG, W., KARSTE, G., SPRICK, P., THIEL, H., WEGENER, U. (2020): Flora des Nationalparks Harz. – Schriftenreihe aus dem Nationalpark Harz **19**: 575 S.; Wernigerode.
- KUHBIER, H. (1997): Misteln (*Viscum album* L.) in Nordwest-Deutschland. – Osnabrücker Naturwissenschaftliche Mitteilungen **23**: 187-197; Osnabrück.
- MIEDERS, G. (2011): Verbreitung der Laubholz-Mistel (*Viscum album* L. ssp. *album*) am Nordrand des südwestfälischen Berglandes (2007 – 2010). – Natur und Heimat **71** (3/4): 89-100; Münster.
- ROLOFF, A., GRUNDMANN, B., PIETZARKA, U. (2011): Aktuelles zur Mistel – bekämpfen oder schützen? – Forstwissenschaftliche Beiträge Tharandt, Beiheft **10**: 77-95; Tharandt.
- SCHREI, J., WIMMER, W. (1998): Die Laubholz-Mistel *Viscum album* L. ssp. *album* im Salzgitter-Gebiet, Niedersachsen. – Braunschweiger naturkundliche Schriften **5** (3): 695-704; Braunschweig.
- SCHREIBER, E. (2015): Die aktuelle Verbreitung der Mistel-Arten in Mecklenburg-Vorpommern und ihre Wirtsgehölze. – Botanischer Rundbrief für Mecklenburg-Vorpommern **52**: 31-40; Neubrandenburg.
- STOPP, F. (1961): Unsere Misteln.– Die Neue Brehm-Bücherei **287**: 76 S.; Wittenberg.
- TUBEUF, K. v. (1923): Monographie der Mistel. – 832 S.; München – Berlin.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Thomas Kaiser, Am Amtshof 18, 29355 Beedenbostel.

Mistel-Fundmeldungen an den Verfasser sind weiterhin sehr erwünscht!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Kaiser Thomas

Artikel/Article: [Dritter Beitrag mit weiteren Neufunden der Laubholz-Mistel \(*Viscum album* L. subsp. *album*\) in Niedersachsen 29-35](#)